

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattens“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattens“ Nr. 6893-93.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.— monatlich, Mt. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabebelegstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabebelegstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelgen-Preis für die Zeile: 80 Hg. für deutsche Anzeigen; Mt. 1.20 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.— für deutsche Reklamen; Mt. 6.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Samsbergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 12. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 72. + 68. Jahrgang.

## Die jüngste Note Millerands.

**Kohlenlieferungen.** — Die Räumungsgelüste für das besetzte Gebiet. — Androhung wirtschaftlicher und finanzieller Besatzungsmaßnahmen.  
Paris, 11. Febr. Der französische Ministerpräsident hat der deutschen Mission in Paris folgende vom 6. Februar datierte Note zu lesen lassen:

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles, Teil VIII (Wiedergutmachungen), Artikel 236, Anlage 5 § 2 hat sich Deutschland verpflichtet, an Frankreich 7 Millionen Tonnen Kohlen jährlich zu liefern. Außerdem soll Deutschland jedes Jahr an Frankreich eine Kohlenmenge gleich dem Unterschied zwischen der Jahresförderung der durch den Krieg zerstörten Bergwerke der Departements Nord und Pas de Calais vor dem Kriege und der Förderung der Bergwerke dieses Landes in den im Besatz befindlichen Jahren liefern. Letztere Lieferung erfolgt zehn Jahre lang und darf nicht mehr als 20 Millionen Tonnen jährlich während der ersten fünf Jahre und 8 Millionen Tonnen jährlich während der fünf folgenden Jahre betragen. Andererseits geht aus dem Protokoll vom 29. August 1919 über die Verhandlungen hinsichtlich der Ausführung der Anlage 5 in Artikel 236 des Friedensvertrages hervor, daß die Räumung vorläufig überzogen wurde, nicht sofort nach Inkrafttreten des Vertrages; die vollständige Lieferung der in der Anlage 5 aufgeführten Kohlenmengen an Frankreich. Deutschland hat sich verpflichtet, bis zum 30. April 1920 monatlich den Alliierten 1 000 000 Tonnen zu liefern. Es entspricht einer jährlichen Lieferung von 12 Millionen Tonnen Kohlen und stellt den Ersatz der Förderung der zerstörten französischen Bergwerke dar, einem Betrag, der entsprechend dem Schlusse von § 10 der Anlage 5 ein Vorkaufsrecht genießt.

Nun stellen unantastbare Dokumente fest, daß Deutschland im Laufe des letzten Jahres über 10 500 000 Tonnen Kohlen produziert hat. Gemäß den in dem Protokoll vom 29. August 1919 ausgesprochenen Grundgedanken hätte Deutschland also an die Alliierten während des Jahres 1919 10 500 000 Tonnen liefern müssen, während es nur 600 000 Tonnen geliefert hat. Die im Monat Januar produzierte Menge ist merklich geringer gewesen und der Vertreter der deutschen Regierung bei der Kohlenkommission in Paris hat ausdrücklich erklärt, daß Deutschland nicht mehr als monatlich 750 000 Tonnen Kohlen liefern könne. Aber selbst diese Menge ist bis jetzt niemals geliefert worden. Die Gründe, die nun vorgetragen sind, um die Nichterfüllung dieser vertraglichen Verpflichtungen zu rechtfertigen und die auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Staates hinweisen, können nicht als hinreichend betrachtet werden gegenüber der Tatsache, daß Deutschland für sich selbst eine Quantität zurückbehalten hat, die erheblich höher ist als die, die es zur Ausführung seiner Verpflichtungen beantragt. 60 Millionen Deutsche erhalten jetzt monatlich 8 Millionen Tonnen Kohlen, während Frankreich für seine Bevölkerung von 40 Millionen nur über 3 250 000 Tonnen monatlich verfügt. Welches Recht kann Deutschland ansüßern, günstiger gestellt zu sein als Frankreich, dessen Vorkaufsrecht lediglich auf die fremden Vorkaufsrechte zurückzuführen ist, die durch die deutsche Oberste Verwaltung ohne militärische Notwendigkeit und mit dem bestimmten Ziele, die französische Industrie zu ruinieren, besetzt worden sind? Die französische Regierung kann nicht zulassen, daß die deutsche Regierung in Nichtachtung ihrer Verpflichtungen und obwohl sie dazu imstande wäre, die Lieferungen nicht ausbleibt, an denen Frankreich ein berechtigtes Interesse und Anrecht hat. Sie verlangt, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen ausführt, und ist entschlossen, die Rechte der französischen Nation geltend zu machen, die durch den Friedensvertrag sanktioniert worden sind.

Unter Bezugnahme auf Artikel 429 des Friedensvertrages eröffnet die französische Regierung hiermit der deutschen Regierung, daß, da Deutschland die Bestimmungen dieses Vertrages nicht getreulich erfüllt hat, die Fristen für die Räumung der besetzten Gebiete nach nicht zu laufen begonnen haben. Ferner: Wenn am 1. März 1920 Deutschland in weiterer abschließender Nichterfüllung dieser Verpflichtungen an Frankreich nicht die noch rückständigen bereits fallenden Lieferungen sowie das volle Februar-Quantum geliefert hat, so wird sich die Regierung der Republik gezwungen sehen, zu wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen und allgemein zu solchen Maßnahmen zu greifen, die sie als durch die Umstände geboten erachtet, wo das für solche Fälle der Vertrag besonders vorsieht. Die französische Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß sie nicht gezwungen sein wird, andere Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen, wie sie das Protokoll vom 29. August 1919 und das Schreiben vom 23. Dezember 1919 als Bedingung für das Inkrafttreten des Vertrages vorgesehen haben.

Dz. Hierzu wird dem B. L. B. von zuständiger Stelle u. a. bemerkt: Die Schlichtung vom 8. Februar 1920 geht aus vom französischen Ministerpräsidenten und ist gerichtet an den deutschen Gesandten. Sie bezieht sich über mangelhafte Kohlenlieferungen Deutschlands. Gegenüber den übernommenen Verpflichtungen für die Behandlung der Kohlenlieferungen aus dem Friedensvertrage ist lediglich die Wiedergutmachungsfrage in Betracht zu ziehen. Er allein hat das Recht, die deutschen Kohlenlieferungen festzusetzen, er allein hat die Auslieferung der deutschen Verpflichtungen zu überwachen und er hat Maßnahmen zu treffen, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Deutschland hat in dem Protokoll vom 29. August 1919 lediglich erklärt, mit der Lieferung von Kohlen an die Alliierten und assoziierten Mächte soziales zu beabsichtigen; die bestimmte Menge Kohlen vorzuliefern, hat Deutschland in dem Protokoll nicht versprochen. Als Hauptursache für diese mangelhafte Wiedergutmachung von Kohlen hat das damalige Organisationskomitee in Aussicht gestellt, dem Wiedergutmachungsausschuss nach seinem Auftritte, also nach Inkrafttreten des Friedensvertrages, vorzuschlagen, daß Deutschland auf der Grundlage der gesamten deutschen Förderung von 9 Millionen Tonnen Steinkohlen im Monat 1 000 000 Tonnen monatlich an die Entente liefern soll, und zwar bis zum 30. April 1920. Dies ist eine einseitige Erklärung der Alliierten Mächte, mit der eine Ermäßigung der im Friedensvertrage an sich vorgeschriebenen Kohlenmenge bis zum 30. April 1920 übereinstimmend werden sollte. Der Wiedergutmachungsausschuss hat diese Erklärung der deutschen Regierung durch Note vom 10. Januar 1920 bekräftigt. Die bisherigen Kohlenlieferungen sind als durchaus freiwillige zu betrachten und es kann deshalb auch kein Sozialer gegen Deutschland daraus hergeleitet werden, daß bestimmte Mengen nicht erreicht worden sind.

Wirtschaftlich betrachtet liegt in der Tatsache der freiwilligen Kohlenlieferungen vor Ablauf der im Friedensvertrage vorgeschriebenen Räumungsfrist ein gewaltiger Beweis für die Bereitwilligkeit Deutschlands, seine Pflicht zur Wiedergutmachung auch durch Kräfte zu erfüllen, die es nicht hat, die bisher an die Entente geleisteten Kohlen seinem eigenen schwer erschütterten Wirtschaftszustand ausführen können. Statt dessen hat es sich dieser sehr erheblichen Kohlenmengen entblößt, um sie zur Wiedergutmachung zu verwenden. Diese freiwillige Leistung, gegen die es die allerhöchsten Bedenken aus den Kreisen der deutschen Sozialpolitik erheben haben, hätte eigentlich volle Anerkennung von Seiten der Alliierten verdient. Schließlich ist auch hervorzuheben, daß der Hinweis auf Vergeltungsmaßnahmen, die nur dem Betrage nach im Falle vorläufiger Nichterfüllung der Verpflichtungen in Frage kommen können, sowie auch eine Änderung des Artikels 429 des Friedensvertrages, der die Räumungsfrist für die besetzten Gebiete regelt, nicht verhältnismäßig ist. Auch für die Beurteilung dieser Frage ist nur der Wiedergutmachungsausschuss zuständig. Es ist nicht einzusehen, wie der Wiedergutmachungsausschuss Anlaß finden könnte, derartige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen.

## Die Auslieferungsfage.

Der Standpunkt Preussens.

Dz. Berlin, 11. Febr. An die preussische Staatsregierung gelangen dauernd aus allen Teilen des Landes und von verschiedenen Kreisen der Bevölkerung telegraphische Bitten sich energig gegen das Auslieferungsgesetz auszusprechen. Die Stellung der preussischen Staatsregierung ist festgelegt durch die Erklärung des preussischen Ministers des Innern am 5. Februar im Reichsrat, die von diesen angenommen wurde. Die Erklärung lautet: Der Reichsrat als verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länder bekennt sich zu dem heute kundgegebenen Standpunkt der Reichsregierung in der Frage der Auslieferung Deutscher an die Entente. Der Reichsrat, weit entfernt, geschlechtstrotzige Taten der ordentlichen Unternehmung und Abhandlung der deutschen Gerichte entgegen zu stellen, ist der Empörung des deutschen Volkes über die Zumutung der Entente, ihr Hunderte deutscher Männer auszuliefern. Der Reichsrat ist überzeugt, daß die Bevölkerung aller deutschen Länder hierbei entschlossen hinter der Reichsregierung steht. Auch er erklärt mit der Reichsregierung, daß die Entente für unerschulbar. Der Reichsrat spricht gegen diese, dem deutschen Volke angelegene Schmach an den Gerechtigkeitssinn der Welt. — Es hat sich inzwischen nicht ereignet, was die preussische Regierung begehrt hätte, von diesem Standpunkt abzugehen.

## Noch eine Erklärung Erzbergers.

Dz. Berlin, 11. Febr. Bei einer dem Vertreter der Chicago Tribune gehaltenen Unterredung äußerte sich der Reichsminister Erzberger über die Auslieferungsfage u. a. folgendermaßen: Die Auslieferung ist für Deutschland unmöglich. An diesem Standpunkt, den die Regierung der Entente gegenüber mit aller Deutlichkeit schon bisher vertreten hat, wird sie mit aller Entschiedenheit festhalten. Nur die deutsche Regierung ist in dieser Frage nur ein einziges „Menschlein“ gewesen. Keine Regierung könnte gegen den geschlossenen Willen eines Volkes irgendeine Lohnnahme durchzuführen, am allerwenigsten eine demokratische. Man hat uns wirtschaftliche und finanzielle Vorkaufsrechte angedeutet, von denen selbst die denkenden Gegner annehmen müßten, daß sie in diesem Ausmaß nicht erfüllt werden können. Selbst die aus der Welt durch den Krieg erschöpfte, haben wir trotzdem wirtschaftliche Leistungen in einem Umfang bisher durchgeführt, welche die Welt in Staunen setzen müßten. Betragt doch der Wert unserer wirtschaftlichen Leistungen an die Entente nicht weniger als 44 Milliarden Mark. Aber hier in der Auslieferungsfage liegt eine Forderung vor, die einfach nicht erfüllt werden kann. Es findet sich kein Deutscher, der die Hand zur Durchführung der Auslieferung bietet. Dazu kommt ein weiteres: Als Voraussetzung einer solchen Lohnnahme wäre die Schaffung eines eigenen Geldes durch die Nationalversammlung notwendig. Aber es ist völlig undenkbar, daß in der Nationalversammlung ein solches Geld irgend eine Mehrheit bekommen könnte. Wir haben uns bereit erklärt, alle, denen militärische Kriegsverbrechen nachgewiesen werden können, vor einen deutschen Gerichtshof zur Verantwortung zu ziehen. Andernfalls ist keine Gegenleistung gebührt und keine objektive Schuldschuldung garantiert. Das aber widerspricht dem Rechtsempfinden und dem Rechtsbewußtsein aller völkervernünftiger Nationen. Wenn man unsere Ehre in dieser Weise antastet, wie es durch die Auslieferungsfage geschehen wird, so würde das Folgen nach sich ziehen, die heute noch kein Mensch in ihrer ganzen Wucht und Größe übersehen kann.

## Rundgebungen und Proteste.

Dz. Berlin, 10. Febr. Die Groß-Berliner Studentenschaft beauftragte heute eine kraftvolle Kundgebung gegen die Auslieferungsfage der Entente. Der Vorsitzende des Ausschusses der Studentenschaft der Universität Berlin hielt eine Ansprache, in der er den heutigen Tag als den schwärzesten in der Geschichte des deutschen Volkes bezeichnete. — Der Rektor der Universität, Professor Eduard Meyer, wies in seiner Rede darauf hin, daß wir, wenn wir dem Verlangen der Entente nachkämen, uns selbst auf der Höhe der Nationen ausstrecken und den letzten Rest von Achtung im Ausland verlieren würden. Dann verlas der Vorsitzende der Studentenschaft eine Entschlüsselung, in der es heißt: In einmütigem Geiste mit dem ganzen deutschen Volk weiß die Studentenschaft zusammen mit ihren Lehrern in tiefer Entrüstung das Annehmen der Gegenseite Deutschlands zurück, deutsche Männer feindlichen Gerichten auszuliefern. Nichtswürdig ist die Nation und Regierung, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.

Gez. Bernhoff.

W. T. B. Bern, 12. Febr. (Febrbericht.) Wie die „Reue Correspondenz“ meldet, berichtet der Berliner Korrespondent der „United Press“, Graf Bernhoff, daß ihm erklärt, was seine Auslieferungsfage, so hatten die Franzosen auf Grund der

Bolschewisten allein schon genügend Anlaß, ihn einmündigen Bernhoff habe sich bereit erklärt, sich auszuliefern zu lassen.

## Vor den Londoner Besprechungen.

Genf, 11. Febr. Der „Temps“ gibt in seinem heutigen Leitartikel zu, daß die Auslieferungsfage zu einem Prüfstein der Einigkeit der Alliierten werden könne und daß Frankreich, um diese Einigkeit zu erhalten, sich möglicherweise darauf beschränken werde, das Verfahren gegen die von ihm angeklagten Deutschen in contumaciam durchzuführen; die Forderung der Auslieferung selbst würde in diesem Falle erst nach der Aburteilung gestellt werden und Frankreich wäre dann berechtigt, die Nichtauslieferung als eine Nichterfüllung der Friedensbedingungen zu behandeln. — Der „Rati“ seinerseits glaubt auf Grund der Erfahrungen, die Lloyd George und Ritti vor ihren Parlamenten abgegeben haben, daß England und Italien in Bezug auf die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen zu Deutschland und Rußland entschlossen seien, über die bisherigen Vorbehalte der französischen Regierung weit hinausgehen zu sollen. In Bezug auf die finanziellen Verhandlungen soll der französische Finanzminister die Absicht haben, im Gegenzug zu seinem Vorkäufers ein Kommen vorzuschlagen, die Entschädigungspflicht Deutschlands in Annullitäten festzusetzen und diese Annullitäten alsdann für eine internationale Anleihe zuzulassen.

W. T. B. Bern, 12. Febr. (Febrbericht.) Wie der Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ meldet, wird die französische Regierung auf den Londoner Konferenzen auf dem Standpunkt verharren, daß in der Auslieferungsfage keine Zwischenlösung erfolgen kann und daß im Falle einer Forderung der Verurteilung in contumaciam erfolge und Strafmaßnahmen ergriffen werden sollen.

## Millerand und Hoch auf dem Wege nach London.

Dz. Paris, 11. Febr. (Havos.) Millerand und Rochschill Hoch sind mit ihren Mitarbeitern heute morgen 10.50 Uhr nach London abgereist. Sie werden dort über verschiedene Friedensfragen verhandeln.

## Lord Curzon über Deutschland und den Friedensvertrag.

Dz. Amsterdam, 12. Febr. (Eig. Febrbericht.) Aus London wird gemeldet, Lord Curzon sagte in seiner Rede, die Männer, die den Friedensvertrag geschlossen, hätten das Beste gewollt und die Zeit müsse zeigen, ob sie recht oder unrecht gehabt hätten, denn es seien Verhältnisse zugetreten, mit denen man früher nicht zu rechnen brauche. Der Friede mit Deutschland sei nunmehr restlos erfüllt. Er sagte: Wir haben die diplomatischen und diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen. Wenn Deutschland das Bestreben zeigt, die übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, werden wir nach besten Kräfte helfen, die Friedensbedingungen zu erfüllen und ihm beistehen, seinen Platz unter den völkervernünftigen Völkern wieder einzunehmen.

## Die Abstimmung in Nordschleswig.

Der Verlust der ersten Zone.

Dz. Kiel, 11. Febr. Als Ergebnis der gestrigen Abstimmung in der ersten Zone der Nordmark wurden bisher festgestellt: 29 222 Stimmen für Deutschland, 71 486 für Dänemark, 313 waren unglücklich.

Dz. Flensburg, 12. Febr. (Eig. Febrbericht.) Schon morgen, also unmittelbar nach der Abstimmung, wird eine Anzahl dänischer Beamter nach Nordschleswig kommen, um sich über die Verwaltung zu orientieren. Die internationale Kommission hat angeordnet, daß die Beamten am 12. Februar in Sønderbohus durch vier neu ernannte Mandatäre als Vertreter der internationalen Kommission empfangen werden sollen.

Dz. Berlin, 12. Febr. (Eig. Febrbericht.) Wie wir hören, soll die Übernahme der durch die Volksabstimmung an Dänemark fallenden ersten nordschleswighischen Zone sofort erfolgen. Es werden in kürzester Zeit Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen eingeleitet werden. Es steht in Aussicht, daß auch in der Zukunftfrage eine Annäherung erfolgt wird.

Kopenhagen, 12. Febr. Zu der Abstimmung in der ersten Zone bringt „Politiken“ unter der Überschrift „Dänemark Tag“ einen Leitartikel, der u. a. besagt: Wir können nicht verstehen, daß es die Weltkatastrophe war, die drei Kaiserreiche unterwarf. Es bedurfte, um so weit zu gelangen, der ständigen Verbündetenmacht. Sie wollten wieder gut machen, was sie 1864 verbrochen haben. Wir alle fühlen, wie sich ein neues Lebens- und Ausdehnungsmöglichkeit für das dänische Volk ergeben werden wir unsere Gedanken den uns freundschaftlich gesinnten Nationen zu, die sich im Gluck des Sieges an uns erinnern haben. Unsere Gedanken richten sich aber auch nach Süden. Wenn wir in einiger Zeit das nördliche dänische Land mit seinen Klüften deutscher Verbündeter erhalten haben, müssen wir, daß überall in dem dänischen Volk der christliche Wille besteht, den Deutschen, die nun nach Dänemark hinüber geraten, in offener und brüderlicher Weise entgegenzukommen. Niemand wird es einfallen, sie für die verächtlichen Methoden verantwortlich zu machen, die hoffentlich jetzt mit dem preussischen Militarismus verschwunden sind. Wie so undenkbar ist die Anwendung von Methoden, die auch nur im entschuldigsten an die preussischen erinnern. Das Denken, unter denen das Dänemark zu sitzen nun ist allein die Freiheit. Wenn die volle nationale Freiheit, wie sie sicherlich ausgelagt worden ist, in all den vielfachen Verhältnissen des Lebens geschaffen wird, so ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß zwei Nationen, die so viele Bedingungen haben, sich gegenseitig zu verstehen und zu klären, friedlich nebeneinander leben zu können.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Erwerb eines Braunkohlenbergwerks durch den Landkreis Wiesbaden.

In dem in der gestrigen Abendausgabe mitgeteilten Bericht über die Verhandlung des letzten Kreisotages für den Landkreis Wiesbaden über den Erwerb des Braunkohlenbergwerks bei Driedenbergen ist noch folgendes von Interesse. Als Sachverständiger erstattete Bauinspektor Mühlens (Bierstadt) ausführlich den Bericht über diese wichtige Angelegenheit. Darin sind die zu gewinnenden Produkte von einer Qualität, die über der rheinischen Braunkohle liegt. Sie enthält 35 Prozent Kohlenstoff, 2,88 Prozent wasserstoffhaltigen Wasserstoff, 8,7 Prozent Schwefel, 41,8 Prozent Feuchtigkeit, 1,1 Prozent Stickstoff, ist getrocknet 93,3 Prozent Brennwertig und ist, wenn auch nicht zum Dauerbrand, doch wohl als Hausbrand zu verwenden. In ihrem reinen Zustand entzündet sie sich allerdings nicht ganz leicht, es empfiehlt sich daher die Entzündung durch längeres Lagern. Auch für industrielle Zwecke ist sie recht wohl verwendbar. Allerdings sind alle unsere Eisen für ihre Verwendung nicht geeignet. Zum Bauen von Ziegeln und zum Kalkbrennen ist sie aber wohl geeignet und kann daher recht wohl als Ersatz für die Steinkohle gelten. Die Gewerkschaft erstreckt sich auf die Gemeinden Driedenbergen und Marzberg. Die Bergbauverwaltung ist erwünscht. Derselbe ist, so weit Driedenbergen in Betracht kommt, für die Gewerkschaft „Frans“ eingetragen. Zwei Stöße sind erschlossen, das erste ist 13 Meter unter der Erdoberfläche gelegen und hat eine Mächtigkeit von 1,50 bis 2,50 oder gar 2,10 Meter, das zweite Stöß von 2 bis 2,50 bzw. 2,95 bei 2 Meter Mächtigkeit. Die zweite Stöße durch einen Schacht nur sehr primitiv erschlossen. Auf einem Gelände von 600 Hektar befinden sich heute 18 Hektar. Etwa ein Drittel der Felder ist aufgeschlossen; 2 Millionen Tonnen sind in der Erde vorhanden. Bei einer Jahresförderung von 100 000 Tonnen würde also das vorhandene Kohlenquantum für einen 20jährigen Betrieb ausreichen. Bezüglich einer ausfallenden Lohnschaft steht der Wert noch nicht fest. Von der Abbaubarkeit dieses Kohlengebirgs ist der Betrieb des ersten Stößes abhängig. Die Mächtigkeit wird von der derzeitigen Eigentümerin die Übernahmende der Karte mit 500 000 M., fernst der Kosten mit einer Million und eine Beteiligung aus dem Ergebnis mit 20 Prozent des Betriebes der Förderung steht. Die Frage, in welcher Weise das den Staat nicht zu sehr belastende Geschäft gemacht werden kann ohne besonderes Risiko, ist noch eine offene. Am günstigsten Fall eröffnen sich alle Aussichten, einmal dem derzeitigen Kohlenmangel zu steuern, zum anderen durch die Möglichkeit der Herstellung von Ziegeln die Rohstofffrage zu fördern und weiter auch für das Ausland ein wertvolles Absatzobjekt für Lebensmittel zu gewinnen. Ganzlich kann wegen ungünstiger Transportverhältnisse die Produktion jedoch kaum ganz nutzbar gemacht werden. Die Stadt Wiesbaden hat bereits Braunkohlen von Driedenbergen bezogen. Nach einem abschließenden Verhandlungsprotokoll, an welchem sich die Kreisräte Mühlens (Bierstadt), Müller (Driedenbergen), Groß (Wiedrich), Hainlein (Wiedrich), Müller (Wiedrich) und die Vorsitzende beteiligten, wurde in der Sache einstimmig beschlossen, die Kommission, welche in der Sache bereits gebildet ist, mit weitgehenden Vollmachten mit der weiteren Verrichtung der Angelegenheit und mit der Berichtserstattung in nächster Kreisstagung zu beauftragen.

Der zweite Gemeindevorstand der Bergstraße fand am letzten Sonntag im dichtgedrängten Gemeindefest statt und nahm einen so erfreulichen, anregenden Verlauf, daß die Gemeinde auch baldige Wiederholung hofft. Frau Marie Sommer erregte durch den Vortrag eigener Dichtungen, der „Lindenblütenverein“ durch anpreisende Vorträge und Frau Eise noch durch feingedruckte Reden zu Beginn und Schluß des von Herrn Oberbürgermeister Hagenberg geleiteten Abends, der im übrigen zwei Angelegenheiten von allgemeinem Interesse berührte war. Der Bericht von Frau Professor Preisner über die Arbeit der Gemeindefestkommission und die Tätigkeit des „Frauenvereins“ zeigte, wie dringend notwendig diese letztgenannte Arbeit gerade in unserer Zeit ist und wie jedes Gemeindeglied warmes Interesse und eine offene Hand dafür haben sollte. Herr Mittelschulinscher behandelte die Reden durch die Schilderung der Vorfälle und Rechte der Elternvereine und hob die Bedingungen hervor, die erfüllt werden müssen, wenn die neue Einrichtung zum Segen der Schule und der Schüler führen soll. Herr Dekan Weckenauer und Pastor W. Preisner wiesen auf die Stellung der Kirche zu diesen Fragen hin und richteten an die Eltern der Schüler die Aufforderung, dahin zu wirken, Persönlichkeiten in die Elternvereine zu wählen, die für eine Erziehung in religiös-stillem Sinne, namentlich für die Erhaltung des konfessionellen Religionsunterrichts eintreten. An beide Punkte der Verhandlung schloßen sich lebhaftest Aussprachen, bis die vorgedachte Zeit zum Schluß drängte.

Neue Bestimmungen für den Handel mit Gold- und Silbermetall und Münzen. Der Reichswirtschaftskommissioner erst hat unter dem 7. Februar eine im Reichgesetzblatt, S. 179,

veröffentlichte Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin, die für den Handel mit Reichsbankmünzen ein Monopol der Reichsbank gleichkommt, außerdem den Hausierhandel mit edlen Metallen und den Handel mit Münzen verbietet und bezüglich der Zeitungsanzeigen und sonstiger Veröffentlichungen entscheidende Vorschriften enthält. Mit der Vermittlung des Ankaufs von Reichsbankmünzen für die Reichsbank ist vorläufig nur die Post betraut. Daran ist der Verkauf von Reichsbankmünzen zu einem den Nennwert übersteigenden Preis an andere Stellen als an die Reichsbank oder die Post strafbar. In gleicher Weise unterliegt der Erwerb derjenigen, der in der Absicht, diese Vorschriften zu umgehen, Münzen umzubringen oder veräußern oder veräußern läßt. Im Zusammenhang damit erhöht die Reichsbank die Ankaufspreise für Reichsbankmünzen auf das Achtfache des Nennwertes, so daß die Reichsbank Hauptstücke und alle Reichsbank-Nebenstücke und Voranstriche für ein Einheitsstück 8 M., für ein Zweierstück 16 M., für ein Viererstück 32 M., für ein Fünftelstück 40 M., für ein Halbmarkstück 4 M. und für ein Silberstück 1,60 M. bezahlt. Für Faler werden auf Grund des höheren Silbergehalts 2,50 M. bezahlt. Bei abgemünzten Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht. (mz.)

Zur Bekämpfung des Schieferens. Wegen Unzuverlässigkeit wurden in Wehen die Mädelchen von Joseph Zundorf, Karl Koller, Wilm und Friedrich Will gestohlen.

Kolleschule an der Kastellstraße. Morgen abend 7 1/2 Uhr findet in der Turnhalle der Schule eine Versammlung zur Vorbereitung der Wahl des Elternvereins statt. Die Eltern der die Schule besuchenden und neuangeworbenen Kinder sind dazu eingeladen.

Knaben-Kolleschule am Gutenbergplatz. Die Versammlung zur Vorbereitung der Wahl des Elternvereins findet morgen abend 8 Uhr in der Aula des Reform-Gymnasiums an der Cranenstraße 7 statt. Die Eltern der Schüler werden freundlich dazu eingeladen.

Knaben-Kolleschule an der Vorherstraße. Heute nachmittag 4 Uhr findet in der Turnhalle der Kolleschule an der Luffenstraße die erste und am Donnerstag, den 12. d. M., die zweite Elternversammlung zur Vorbereitung der Wahl der Elternvereine statt. Alle Eltern der Schulkinder werden hiermit freundlich eingeladen.

Kohlenbergwerk in der Dieren- und Damschneiderbrüche. Der Verkauf der Schmelze, Schmelzwaren und Aufschneider Deutschlands, sowie Wiesbaden, über die im Dieren- und Damschneiderbrüche betriebe die Arbeitergehälter Ende des vorigen Jahres fortzusetzen an die Arbeiter gestellt bezüglich einer Teuerungszulage. Eine Erhöhung wurde in Wiesbaden nicht erzielt. Am Samstag, den 7. Februar, hat der Schlichtungsgerichtshof in Wiesbaden in dieser Sache den Schlichtungsbescheid, daß 40 Prozent Zulage als Teuerungszulage zu bezahlen sei. Dieser Schlichtungsbescheid wurde von den Arbeitnehmern als unannehmend abgelehnt und die Forderung auf 50 Prozent ab 1. Februar und 25 Prozent für den Monat Januar festgesetzt. Die Verhandlung hat die Arbeitgeberverbände über die nunmehr kritische Lage im Bezirk unterrichtet und um eine vorherige Aussprache gebeten, welche aber nicht zustande kam. Die Vertreter der Arbeitgeberverbände sind dann am Dienstagvormittag in den Streit eingetreten. Bis mittags waren die Forderungen durch den Arbeitgeberverband und die anderen Firmen bewilligt, die Arbeit wurde am Mittwoch überall wieder aufgenommen nur bei einzelnen kleineren Betrieben, die noch nicht bewilligt haben, dauert der Streit weiter. Der Höchstlohn für Perlensteine beträgt jetzt 100 M. pro Stunde. Die Damschneidergewerkschaft haben dagegen die Forderungen von 50 Prozent Zulage noch nicht bewilligt. Bei den Arbeitgebern sind die Forderungen stehen bei diesen die Schmelze und Schmelzwaren dabei noch im Streit. Heute abend 8 Uhr findet im „Deutschen Hof“, Goldgasse, eine weitere Versammlung statt. Wenn bis dahin die Forderungen nicht bewilligt sind, wird es wahrscheinlich im ganzen Damschneidergewerbe zum Streit kommen, wo über tausend Arbeitern dabei in Frage kommen.

Zur Versteigerung mahnt folgende Nachricht aus Frankfurt a. M.: Ein etwa 20-jähriger junger Mann, der sich als Sohn eines hiesigen bekannten Kunststillschneiders ausgibt, prellt unter Ausbeutung von Schwach, für die natürlich keine Prüfung vorhanden ist, hier und in den Nachbarstädten Angehörige der besten Gesellschaftskreise um erhebliche Geldbeträge.

Hunde - bis zu 1800 M. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Auf der Damschneiderbrüche am Sonntag fanden 20 Hunde zum Verkauf und 740 Personen hatten sich eingefunden. Das Verkaufsgeschäft war bei sehr hohen und festen Preisen recht flott. Für Rotweiler nicht getohter weißer Hase wurden Preise bis zu 500 M. und für Scherhund bis zu 1400 und 1800 M. erzielt. Bei der regen Nachfrage dürften die Käufer nicht lange wählen; die Hundebesitzer verweisen auf das beliebte Gebiet, wo noch weit höhere Preise gezahlt würden.

schaff lernen gelernt haben, mit der Bitte um Unterstützung. Jeder, der die Feder, den Stift oder Füllhalter zu führen weiß, und den es drängt, irgend ein kluges Erlebnis einen kurzen Eindruck, eine besondere, erste oder letzte Erinnerung festzuhalten, soll und als Gedenkwerk willkommen sein. Keine langen Schilderungen, sondern kurze Episoden; keine umfangreichen Gemälde, sondern feine und unmittelbare Studien und Skizzen - das wäre das, was wir erbitten. Meiner, der etwas Neues auszudrücken will, sollte sich beugen, einen Versuch zu machen, dem unser Artur edelst nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch die Ausführung. Wir erbitten diese Hilfe nach im Interesse der Angehörigen selbst, denn der gesamte Meistertag dieses Sonderheftes, dessen Wirkung weit über Deutschland hinausreichen dürfte, soll der Kriegsgelangenensfürsorge zugewandt werden. Die angenommenen Beiträge werden honoriert, die nicht verwendbaren erhalten die Abender zurück. Wir erbitten die Einsendungen mit genauer Adressenangabe bis Ende Februar dieses Jahres an die Redaktion des „Jugend“, München, Kessingerstr. 1.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Unter den wehrdienlichen Nachfolgern des Frankfurter Generalintendanten Reich wird auch der bekannte Musikkritiker der „Frankfurter Zeitung“ Paul Becker genannt, der für die Leitung des Opernhauses in Aachen kommen würde. Paul Becker war bereits Kandidat des preussischen Kultusministeriums für das Amt des Intendanten der Weimarer Staatsoper. Er hand aber in Berlin nicht die Zustimmung des Reichsausschusses, das statt seiner Max v. Tschilling wählt. - Einundburgen Remoires erweilen Ende März bei S. Engel in Leipzig. Ein langes, reiches Leben vom Adel bis zum Feldmarschall führt die Seiten dieses Buches. - Im Deutschen Theater in Hannover hatte die Aufführung der Komödie „Peter von der Millionen die“, von Guald Berthold Wealiger gute Erfolg.

Unfälle. Weiten ereigneten sich hier zwei bedauerliche Unfälle. In der Nähe des Hauptbahnhofs, vor dem Postamt, zunächst stürzte ein 30jähriger Postknecht aus Günterheim, während er auf einem Wagen beschäftigt war, ob und lag sich dabei dem Aufsteigen noch nicht unerhebliche innere Verletzungen zu. - Der zweite Unfall trat in einer Werkstatt in einem Hinterhaus in der Poststraße zu. Während man bei der Arbeit war, fiel dort einem 17-jährigen Schmiedelehrling ein Amboss auf einen Fuß, so daß ihm die Gelenke zertrümmert wurden. In beiden Fällen hatte die städtische Sanitätsabteilung zur Überführung der Verunglückten ins Krankenhaus in Tätigkeit zu treten.

Diebstahl. Am Mittwoch, den 11. d. M., wurde in einem Hause der Götterstraße in einer Wohnung mittels Nachschlüssel eingedrungen und eine goldene Perlenkette im Wert von 1200 M., eine goldene Fingerring im Wert von 680 M., sowie ein Brillenring im Wert von 1100 M. entwendet. Verdächtige Mitteilung wird an die Kriminalpolizei erbeten.

Ausstellungen. Das Verdienststück für Kriegerblinde wurde am 21. Richter und Beamte des hiesigen Land- und Amtsgerichts verteidelt.

Haushälterversammlung. Die Haushälter Wiesbadens sind für Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr zu einer Versammlung in die Aula des Gymnasiums 1 am Schloßplatz eingeladen. In dieser Versammlung wird der Generalkonferenz des Zentralverbandes der deutschen Haus- und Geschäftsfrauen in Berlin über die zunehmende Entwertung des Hausgeldes berichtet. Ferner wird der genannte Redner über die Ausdehnung der Hausgeldgrenze für Mittelklasse, die ausfindig werden. Die Versammlung dürfte sehr hohen Besuch erwarten und wird es sich empfehlen, rechtzeitig dort anzuwachen zu sein.

Frankfurter Internationale Messe 2. bis 11. Mal. Die Anmeldungen laufen derzeit zahlreich ein, daß der Anmeldebüro auf den 1. März eintrifft werden müßte. Aus allerseitiger Rücksicht auf die Teilnehmer für den offiziellen Katalog wurde wieder der Anmeldebüro Rudolf Weis überlassen.

Agas in Bild. Die letzte Nummer dieser Zeitschrift bringt einen Artikel, wie gegen den Kurator Bildhauerei in Wiesbaden wäre. Die letzte Nummer enthält außerdem einen Artikel über die Ausstellung „Les campagnes socialistes au socialisme“ im Rahmen der „Revue internationale“ von H. Gobin, „Richard Wagner Werke in Paris“ und ein Buch „A man coeur“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reiseop-Theater. Infolge Erkrankungen im Vorort kann die die Semestral- und Sonntagabendausstellung „Reiseop-Theater“ nicht stattfinden, dafür gelangt am Samstag „Weltertraum“ mit Max Gans (höherer Vorbestellung) als „Nicht“ zur Aufführung, während am Sonntag „Der liebe Augustin“ gegeben wird mit Max Gans in der Titelrolle. Sonntagabend wird zu halben Preisen „Die Falschfolger“ wiederholt.

Handelsteil. Berliner Börse.

mz. Berlin, 11. Febr. An der Börse machte unter dem Fortwirken der bisher treibenden Einflüsse die Aufwärtsbewegung fast durchgängig weitere Fortschritte, teilweise bedeutende. Stürmische Nachfrage herrschte unvermindert für Papiere, für die eine Verwertung gegen ausländische Valuta in Frage kommt, ebenso für Kolonialwaren und Auslandsaktien. Deutsche Kolonialanleihe waren wieder etwa 100 Proz. höher. Kanada überschritten mit einer 20-prozent Hebung den Kurs von 2000. Otawaminen gewannen 100. Schaunbergbahn über 50 Proz. Am Montanmarkt war die Bewegung nicht gleichmäßig und schwankend infolge zeitweiliger Gewinnrealisierungen. 70-proz. Posierung erzielten auf ansehnliche ausländische Käufe Phönix-Aktien. Auch Rhein, Braunkohle und Rhein-Stahl waren 20 bis 30 Proz. höher. Unverändert gestanden sind auch die Kursbewegung in chemischen und Elektrizitätswerten. Kalkaktien stiegen weiter beträchtlich, vor allem Westereisen, die 70 gewannen. Von Schiffsaktien waren Arco um mehr als 100 Proz. höher. Im Anleihemarkt war das Geschäft ruhiger, deutsche Anleihen waren weiter gebessert, mexikanische zum Teil abgeschwächt.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like 'Berliner Handels-Ges.', 'Deutsche Bank', 'Allg. Elektr.-Ges.', 'Phosphor-Werke', etc.

Wetterberichte.

Table with columns: 11. Februar 1920, 1 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 3 Uhr Abends, Mittel. Includes weather data for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Rheinfäh Wehr, Mainz, Caub. Includes water level data for the Rhine.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Berichterstatter für den politischen Teil: H. Göttinger; für den literarischen und geschichtlichen Teil: H. Göttinger; für den landwirtschaftlichen Teil: H. Göttinger; für den sportlichen Teil: H. Göttinger; für den wissenschaftlichen Teil: H. Göttinger.

Aus Kunst und Leben.

Am Landestheater gastierte Frau Dolores Göttinger vom Münchener Hoftheater als Emma Bolwitt auf. Anstellung. Der Eindruck war nicht unangenehm. Frau Göttinger ist eine ziemlich niedliche Blondine, die barmhertzig in die Welt sieht. Eine lustige Nase scheint ihrem Wesen als sentimentale Liebhaberin zu widersprechen. Das Drama hat Wärme und Kraft, aber auch Schwärze, wenn es nottut. Sie behandelt es gut und verwendet es mit Geschick. Man sah ihr freudig gegenüber. Insofern - hingeworfen war man nicht. Das Innere eines tief erschütterten Weibes zeigte sie nicht bloß. Einmal Weib, das in derselben Stunde, in der ihr Pöbel erwidert wurde, voll tragischer Entschlossenheit ins Ausland flieht über moralischen Widerstandes begründet und sich in selbstem Bahn von zukünftiger Schuld zum Tod verurteilt. Frau Göttinger war von gediegener Verlässlichkeit. Das Geschehen lebte aber der Aufführung. Was mangelt, sind noch künstlerische Verfehlungen; akzentuierte Mängel, die imhohe sind, die menschliche Seele aus der Welt des Dichters in lösen und die so Vertrieben und nach und in allen ihren Schreien zitternd verurteilt. Nur dann kommt und die feine, dunkle Gläubigkeit an die Macht der Kunst. Dazu gelangt ein gewisses Können noch nicht. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, mehrere Damen nachher zu lassen. Maria Petri vom Landestheater in Mannheim gab für Frau Dummet eine tolle und sehr schöne Orff'sche Stärke Temperamentsausbreitung konnten den Eindruck des zu Aufrechter nicht verweilen. An eine blühende Seele konnte man sich hier nicht glauben. Das Reimendische blieb im Feinsinn verstreut. Am Affekt würden raube und heitere Lunte.

Kriegsgefangene. Unter diesem Titel wird der Münchener „Anwalt“ ein Sonderheft veröffentlicht, das den deutschen Volk in Wort und Bild eine Ansicht aus dem Gefängnis unserer geliebten Brüder darbieten soll. Deshalb können wir nur an alle, die das Buch bei der Kriegsgefangenen-

**Versicherungsbüro Adolfsallee 28.**  
 Transport-Versicherungen aller Art mit Deckung gegen alle Gefahren. Auto-Versicherung. (Hansa-Hamburg).  
 Feuer-, Einbruch- und Wasserleitungsschäden-Versicherung (Aachen-München-r).  
 Glas- u. Haftpfl.-Vers. (Hannoversche-Hamburg).  
 Lebens-, Renten-, Unfall-Versichg. (Germania).  
 General-Agent. Nicodemus u. Frhr. v. Massenbach.  
 Polizen sof. erh. Bürozeit 9-4 Uhr. Fernspr. 882.

### Achtung!

Erstanten, Gold und Silber in jeder Form, sowie goldene Uhren laßt höchstzahlend

**M. Arasnoborski**  
Uhrenmacher und Juwelier. Bleichstraße 23.

**Gold u. Silber**  
kauft zu höchstem Preise  
**M. Heine**, Uhrmacher u. Juwelier, Wellritzstr. 4.

### Platin, Brillanten,

Gold- u. Silbermünzen, Kunstgegenstände, Aufstellfächer und Teppiche in jeder Größe laßt zu hohen Preisen

Gullsch, Webergasse 37, Laden. Tel. 1902.

**Haben Sie Platin, Gold, Silber**  
Brillanten, Perlen, Münzen, Bestecke, Jahrbücher, Uhren, Schmuckstücke usw. zu verkaufen, so bringen Sie dieselben einem Fachmann. In der Gold- u. Silberschmelze-Werkstätte Frh. Schäfflein, Obere Webergasse 56, werd. Sie recht bedient u. erz. d. höchsten Preise.

### Perser Teppiche

2 Kelims  
u. eine antike Kommode

gegen sehr hohen Preis zu kaufen gesucht.  
**WAGMANN, Saalgasse 26.**

### Konkurrenzlose Preise

- 1. Brennstoffe 30-120 Mk.; Platin Gr. bis 100 Mk.; Zahngelbisse pr. Zahn 6-30 Mk. u. höher; Gold, Silber u. Brillanten je nach Reinheit.
- 2. Militär- u. Zivil-Anzüge 100-400 Mk.; Hosen bis 120 Mk.; Schuhe 50-200 Mk.; Hüte, Sehlrue höchstzahlend.
- 3. Fahrräder bis 500 Mk.; Prämeneläser 80-400 Mk.; Photo-Apparate je nach Optik; Mandolinen, Geigen, Gitarren, Grammophone u. Platten nach Qualität.

Mauritiusstr. 6. **E. Ludwig, Mauritiusstr. 6.**

### Bitte nicht verkaufen

### Brenn-Apparate

sowie ärztl. Platin enthaltende Instrumente bevor Sie mein Angebot gehört haben!

Ich zahle für einen **Holzbrennstift** mehr als 10 Apparate wert sind!

### Großhut, Wagemannstr. 27.

Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt!

### Geigen, Cellos, photogr. Apparate

läßt zu besten Preisen  
**Zimmermann**,  
Telephon 1253. Webergasse 25.

### Geldschrank zu lauf. gesucht

Fein bis mittelgroß, mit verstellbarem Untergehüll. Näheres an H. Maurer, Vereinsstr. 5, an der Waldstr.

### Großer Preisauflschlag für Flaschen!

Kaufe jedes Quantum  
**Eekt, Rheinwein, Bordeaux, Cognac** und andere Flaschen zu allerhöchsten Tagespreisen (auch anstandslos).

### Flaschenhandlung E. Klein

hatte gerndal. Roonstraße 4. Telephon 5173.

### Ohne Noten

lernen Erwachsene in jed. Alter in 2-3 Monaten **flott Klavier spielen.**

Lehrzimmern vorhanden. Für guten Erfolg garantiert. **R. Sittlinger**, Dutzl. Str. 55, 2.

Vertreter an allen Plätzen für leistungs-fähige Versicherungs-Ges. ges. Schriftliche Angebote an **„UBWA“**, Anz.-Vorn., Wiesbaden, Schwabacher Straße 46.

**Statt Karten.**  
 Die Verlobung ihrer Tochter  
**Gustel mit Herrn Hans Winckelmann**, Leutn. d. Res. im ehem. bayr. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, zeigen an  
**Theodor Ries u. Frau**  
 Auguste, geb. Schmidt.  
 Wiesbaden, Müllerstraße 10, 2. Wiesbaden. Illertissen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unseren Ausstellungs- und Verkaufsräum eine möglichst im elektrotechnischen und Beleuchtungs-löper-Bach-erfahrene  
**Verkäuferin**  
 in dauernde Stellung.  
 Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeug-nisabschriften und Gehaltsforderung an die **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Installations-Büro Mainz.** 227.

**Tücht. Kontoristin**  
 (Typenbildung), verl. Stenotypistin, mit zehnjähr. prakt. Tätigkeit, sucht zum 1. 3. 1920, ev. später, Stellung. Best. Angebote unter G. 483 an den Tagbl.-Büro. erbeten.

**Rapaunen**  
 Poularden  
 Guppenthürmer  
 zum  
 Tagespreis.  
**Frau Emil Petry**  
 Frankenstr. 26, 1.

**Eleg. Mahagoni-Ealon**  
 preiswert zu verl. Roth. Beckenstraße 9. Part.  
 Gashäuser u. Petrol-Sämelampe bill. zu verl. Blücherstraße 38, 4 St.  
 Riechenluft zu verkaufen Beckenstraße 6, bei Sth.

**Platin**  
 Gramm  
**160.-**  
**Brennstifte**  
**Gold**  
**Silber**  
 sowie Uhren, Bestecke, Gold- und Silbermünzen **kauft zu den allerhöchsten Preisen**

**Julius Rosenfeld**  
 15 Wagemannstr. 15  
 Tel. 3964. Gegr. 1898.

Zahle die besten Preise für Platin, Gold u. Silber-sachen, verbr. Gegenstände, auch getragene Herren- und Damenkleider, sowie Leib- und Bettwäsche; laßt auch pädisch freigegeb. Möbel aller Art.  
**Müllers Wollenwäsche**  
 29 Wagemannstraße 29. (Laden).  
 Nummer 107. Postkarte ren.

**Brillanten**  
 und **Perlen**  
 silb. Beslecke  
 Fokals  
 Service  
 anlike Möbel  
 Gemälde  
 Porzellane  
 Miniaturen  
 kauft z. hoh. Preis.  
**Rosenau**  
 Marktplat. Nr. 3.

**Alte Defen**  
 Badewannen, Messinglaster usw. laßt zu den höchsten Preisen **D. Sipper**, Wiesb.-Str. 11 E. Tel. 4878.  
 Gebildet, herr. viel auf Reisen, sucht per 15. Febr. **1 oder 2 gut möbl. Zim. i. Privathaus**  
 Ge end Kurhaus-Sonnen-berger Str. 10. Sch. 10111 u. elektr. Licht-Verdina Aug. mit Preis oh. 10000 u. K. 483 an den Ta bl.-Büro.  
 Kleidj. eleg. D. 3/400 u. billig. Tüchtin (6 Wl.) zu verkaufen **Wegstr. 9.**

**Spulwürmer.**  
 gebraucht man mit bestem Erfolg gegen **Spul- und Maden-Würmer.**  
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothke**, Langgasse 11. 2



**Alt-Biedermeier**  
 Möbel, Bilder, Spiegel, Uhr u. Uhr- u. Uhr-Ver-vollständ. der ein Finer di-ron Preis zu lauten verl. Best. Offerten an **Frau. Gneisenstraße 21.**

**Gute Federbetten**  
 Federstößen, Matten, Stopp-decken, Bettwäsche gehob. hohe Waahl. verl. **Sch. Gneisenstraße 7, 2 r.**

**Rohhaarmatratzen**  
 auch einzelne Stück, som. alle Arten Matratzen, alle Möbel, Schreit-, Wädel-schrank, Sofa, Stühle laßt eva. hohe Waahl. **Sch. Gneisenstraße 25, Laden.**

**Witthelm Müller**  
 Wiesbaden  
 29 Wagemannstraße 29 (Laden).  
 Räume 107. Postk. 100001.

**Ofen.**  
 Ofenseher **Müller**, Sedan-erstr. 3. Telephon 3227.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
**Gebr. Neugebauer**  
 Dampfströmmerel.  
 Gegr. 1860. Tel. 411.  
 Sargmagazin u. Büro Schwabacher Str. 11. Diebstohlen d. Vereins für Feuerbestattung. Nebenräume u. Lieber-lagerungen von und nach Wunsch mit eig. Belegungen.

**Devermin**  
 gebraucht man mit bestem Erfolg gegen **Spul- und Maden-Würmer.**  
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothke**, Langgasse 11. 2

**Tücht. Verkäufer**  
 zum baldigen Eintritt für mein Ladengeschäft gesucht. Solche mit Fremde- und franz. u. englischen Sprach-kenntnissen bevorzugt  
**G. Eberhardt, Langgasse 46.**

**Stunksfragen**  
 auf dem Wege von Viehr-Ost durch Kaiser Str., Koffer- u. Reisekoffer-träger verloren. Finder mit-geben, denselben gegen **hohe Belohnung** abzugeben bei **Wirth-Bücher, Wilhelmstraße 40.**

**Pompadour**  
 verl. von Langgasse bis Viehrstr. 10. Gebe Bel. abzugeben an **Vah-Adress.**  
 Silbernes

**Zigaretten-Etui**  
 verloren. Abzugeben gegen **Belohn. Hotel Ankerhof.**

**Hohe Belohnung!**  
 Sonntag Wintergarten weiß. Seiden- u. seidene verl. **Abz. Tagbl.-Büro. 11**

**Hohe Belohnung**  
 denjenigen, der den bes. Griffon gefunden u. ihn sofort wiederbringt an **Frme. de Kohere, Hotel Rassel.**

**Sonntag Ohrring**  
 u. ein Stein verl. Gebe Bel. abzugeben an **Wegstr. 12, 1 r.**  
 Branner D.-OH.-Feder-Handschuh r. verl. Gegeben-ente Bel. abzugeben. **Wegstr. 12, 1 r.**

**Verloren Dienstag abend**  
 u. Bahnhof ab. den Fahr-plan bis auf **Wegstr. 11**.  
 ein **lib. Koran** (Eitel-Brille). Gebe Bel. abzugeben. **Wegstr. 12, 1 r.**

**Schwarze Kleider**  
**Schwarze Blusen**  
**Schwarze Röcke**  
**Trauer-Hüte**  
**Trauer-Schleier**  
**Trauer-Stoffe**  
 von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

**Blumenthal**

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
**Gebr. Neugebauer**  
 Dampfströmmerel.  
 Gegr. 1860. Tel. 411.  
 Sargmagazin u. Büro Schwabacher Str. 11. Diebstohlen d. Vereins für Feuerbestattung. Nebenräume u. Lieber-lagerungen von und nach Wunsch mit eig. Belegungen.

**Devermin**  
 gebraucht man mit bestem Erfolg gegen **Spul- und Maden-Würmer.**  
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothke**, Langgasse 11. 2

**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**  
 Hauptgeschäftsbüro am Markt, Wiesbaden. Nicolaistraße 3. Telefon 404. 181

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
 Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

**Emilie**  
 im 23. Lebensjahre.  
 Aus hilfes Beileid blüet **Jamilie Karl Honrad.**  
 Wiesb.-den, den 11. Februar 1920.  
 Döhrmer Str. 67.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 14. Febr., vormittags 10 1/2 Uhr, in der Leichen-halle des Südfriedhofes statt, anschließend die Überführung in die Familiengruft nach dem Nordfriedhof.

**Statt Karten.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen treuherzigen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Lehrer**  
**Peter Rauheim**  
 im Alter von 61 Jahren plötzlich heute ab-zurufen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Rauheim, geb. Vanger.**  
 Wiesbaden, den 10. Februar 1920.  
 Klingstr. 3.

Die Beerdigung findet Samstag 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes auf statt, das Totenamt um 9 Uhr in der War-d.-Halle.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute vormittag 11 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren, mit Geduld er-tragenen Leiden u. einer lieben Frau, meiner wie eine Mutter treuherzigen Tante, Schwester, Nichte und Schwägerin

**Emilie Stein**  
 geb. Schäfer  
 im ihrem 56. Lebensjahre.  
 Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**H. Stein**,  
 Kassierer der Stadt, Steuerkasse.  
 Wiesbaden, Westendstr. 20, 11. Febr. 1920.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.

**Aufrichtigen Dank**  
 sagen wir allen, die bei dem Heimgange unsrer unvergesslichen Gatten und Vaters eine so überaus herzliche Teilnahme be-zeugten und so zahlreiche Beweise Liebe-vollen Mitleidens darbrachten.  
 In tiefstem Schmerze:  
**Frau Emma Höcht, geb. Rau,**  
**Hans Höcht,**  
**Anita Höcht.**

Wiesbaden, den 12. Februar 1920.  
 Scharnhorststraße 36.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Groß-mutter und Schwester

**Frau Josef Baum Wwe.**  
 Thelia, geb. Himmann  
 sagen herzlichen Dank  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familien Baum, Weis**  
**und Himmann.**  
 Wiesbaden, den 12. Februar 1920.

Mittelschule a. d. Rheinstraße

Die beiden ersten Elternabende zur Besprechung der Einrichtung und der Wahl der Elternräte finden am Freitag, den 12. Februar, jedesmal um 8 Uhr und Freitag, den 27. Februar, abends, F360 in dem Saal der Schule a. d. Rheinstraße statt. Der Rektor: Victor.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werden im Hofe der Schule an der Schulstraße 2 Fohlen (1 und 2 Jahre alt) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F361 Schierstein, den 9. Februar 1920. Der Bürgermeister. J. S.: Lang.

Holzversteigerung.

Sonntag, den 14. Februar d. J., vorm. 11 Uhr anfangend, kommt im Lenzhahner Gemeindefeld, Distrikt Buchwald 11, folgendes Holz zur Versteigerung: 284 im Buchen-Scheit- u. Anilpappelholz 21 Eichen-Stämme, ca. 8 Festmeter (gutes Bognerholz). Lenzhahn, den 9. Februar 1920. F361 Roth, Bürgermeister.

Versteigerung von Juhrwerk.

Sonntag, den 14. Februar 1920, vorm. 11 Uhr, verleierte ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro ein Pferd, nämlich eine fast neue Lederselle, 20 Rtr. Trank, ein fast neuer Lederwagen, beide für einen Mann, ein fast neues Pferdenschloß, eine Summere, eine Sattelkappe, eine Buttermaschine u. versch. mehr. Preisliste nebst anderen Versteigerungsbedingungen sind in meinem Versteigerungsbüro von 9-12 u. 2-5 Uhr zu erlangen. Friedr. Krämer, Auktionator u. Taxator, Lisenstr. 19. - Wiesbaden. - Telefon 3870.

Bersammlung

aller Hausbesitzer Wiesbadens. Die Hausbesitzer Wiesbadens laden wir für Freitag, den 18. Februar, abends 6 Uhr, in die Aula des Lyzeums I am Schloßplatz, zu einer Bersammlung ein. Der Generalsekretär des Rentnerverbandes der Haus- u. Grundbesitzer-Vereine Deutschlands, Herr D. Diecke-Spandau, wird über die Entrechung des Hausbesitzes und Anordnungen betreffend Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen sprechen. Zu dieser Bersprechung laden wir die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und des Mietzinsregulierungsamtes ein. Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Wiesbaden. E. V. F354

Jeder Hausbesitzer muß

Mitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sein. F354 Anmeldung durch Postkarte an die Direktion, Lisenstraße 19.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder. E. V.

Tonnerstag, den 19. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 36: Mitglieder-Bersammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes und eines Ausschusses. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Ergänzungswahl für den weiteren Ausschuss. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. F206 Wiesbaden, 11. Februar 1920. Frau Elisabeth Lang, 1. Vorsitzende.

Renten- u. Lebensversicherung.

Außerst günstige Bedingungen. - Vollkommenste Sicherheit. - Die beste Sparkasse u. Altersversorgung. Haupt-Agentur der „Germania“ Versicherungs-Büro Adolfsallee 28, Nicodemus & Freiherr v. Massenbach. Bürozeit: 9-4 Uhr nachm. Fernsprecher: 82.

Welt-Defektbüro „Kosmos“

Telephon 4180. - Lisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr. Ermittlungen - Beobachtungen, Privat-Auskünfte überallhin. Große Erfolge. On parle français. English spoken. Direkt! In Referenzen! Gutes Preis! Gest. 1909.

Fähigkeit-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 26. Februar d. J., vorm. 9 Uhr, wird im Geschäftszimmer der Oberförsterei Sonnenberg bei Wiesbaden die fähigste Fährerei in dem Teich- und Niederräderbach auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. 4. 20 bis 31. 3. 32, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pacht soll an der Quelle in der Teich- und Niederräderbach Gemeinde des Dist. Kollhofen, bei Niederräderbach, dann Niederräderbach genannt, bis an die Gärten-Wäldchen etwa 8 km lang, hauptsächlich Fährerei, Bodschinnungen können von der Oberförsterei gegen Einfindung von 1.50 M. in Pachtmarken besprochen werden. F224

NEUES MUSEUM WIESBADEN.

SAMSTAG, 14. FEBRUAR. PÜNKTlich 11 Uhr: WIEDERHOLUNG DER FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG FELIXMÜLLER DURCH HERRN JUSTIZ-RAT LAAFF. EINTRITT FÜR MITGLIEDER FREI, FÜR NICHTMITGLIEDER 1 MARK. F297 NASSAU. KUNSTVEREIN WIESB. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

Zigaretten

in allen Preislagen laufpreisbar. Hotel Reichspost, Zimmer 47, auch.

Metallbetten

Stahlrohrmatt. Kinderbetten. Polster an jeder Mann. Katalog frei. FOS Eisenmöbelfabrik, Sucht in Thüringen.

Empfehle mein Lager

in Ehem., Salons, Rück-Einrichtungen und allen Arten Möbeln. H. Reifner, Kirchstraße 62, 215 2 St.

Sehr preiswert abzugeben:

- 1 modern. Eich-Speisegzimmer m. Lederstuhl. 1 großer, gutgehender Regulator. 1 sehr gutes Federbett mit 2 Kissen. 1 Büro-Stehschreibtisch m. feilt. Schreiner. 6 elegante Eisenstühle für Speise- od. Wohnzimmer passend. Große Auswahl von vornehm. woff. Portieren.

C. Beckel, Westendstr. 20, 1. Et.

La Buchenscheitholz

liefert in Kuben u. grob. sowie kleineren Quantums (in jed. Länge geschuitten) für Ofen- und Zentralheizungen.

D. Emmeri, Dohlfstraße 3, 1. Etod.

Holz

Rentner 1 Mtl., wird in jedem Quantum anacholl. Schmidt, Rietzen 12, D. 1. Postkarte genügt.

Anzündeholz

troden, fein gehalten. Eod Mtl. 5.-. Weimer, Ludwigstraße 6. 100 000 Stück

Bosch-Zündkerzen

dreipolig, sofort greifbar, abzugeben. Antrags an Reichensbau-Gummel, Rühlstr. 11 a. W.

Männerges.-Verein „Fidelio“

Fastnacht-Samstag (14. Febr.) im Wintergarten, Schwalbacher Straße 8: Grosser Maskenball. Eintritt für Masken od. Nichtmasken im Vorverkauf 5 Mk., an der Kasse 7 Mk. Karten-Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich. Anfang 5 Uhr. - Tanzleitung: Herr W. Röder.

APOLLO

Schwalbacher Straße 61. Samstag, 14. Febr., 2 gr. Masken-Bälle Eintr. 15 Mk. Montag, 16. Febr., 15 Mk. Pastnacht-Große weiße Redoute Vereinigung, Preise, Verteilung von Cotillons, Ueberraschungen. Großes Orchester Casella und Marcel's amerik. Jazz-Band. - Eintritt 25 Mk.

„Wintergarten“

Schwalbacher Str. 8 - Telefon 6029 - Sonntag, den 15. Februar, nachm. 3 Uhr: 2. groß. Maskenball! Eintr. Damenkarte 10 M., Herrenkarte . . . 20 M. Der Glanzpunkt der Saison! Montag, den 16. Febr., abends 8 Uhr: Die Leitung des Abends liegt in den Händen des Herrn Viktor Burg. Sonntag, den 15. Febr., ab nachm. 3 Uhr. Dienstag, den 17. Febr., ab nachm. 4 1/2 Uhr, in sämtlichen Räumen des Restaurants „Café Orient“

Großer Maskenball.

G. Riechfort. Tanzlehrer Otto Müller. Alle Getränke nach Belieben! NB. Maskensterne zum Vorverkaufspreis sind bereits erhältl. i. Zigarrenge- h. Noll, Bahnhofstr. D.

Scharf'scher Männerchor.

Karten zum Maskenball in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen bis Fastnacht-Dienstag 12 Uhr zu 5 Mk., an der Kasse 6 Mk.

Karneval-Gesellschaft „Strunzer“.

Sonntag, 15. Febr., nachm. 3 Uhr: Große karnev. Sitzung Germania, Helenestr. 27. Erstl. Humoristen u. Sätteneredner. Eingang des Komitees 4 1/2 Uhr. Es ladet ein D. Komitee.

Rhein- u. Taunus-Klub

Wiesbaden E. V. Sonntag, 15. Febr.

2. Hauptwanderung:

Wallaus-Kellerskopf. Ab 8 Uhr Endstation der Elektr. in Erdenheim. Wanderpl. an den bek. Stellen erhältlich. F292

Ch. & M. Russel

Großhandlung in ausländischen Weinen u. Spirituosen Venlo Holland Filiale Kaldenkirchen Rhl. haben ständig abzugeben: Prima amerikanischen und holländischen Spiritus, 95% Original französischen Cognac. Original holländ. Jenever, 70% und feine holländische Liköre. Von 14.-16. Februar zu sprechen im Hotel Vier Jahreszeiten, Wiesbaden.

Hart-Spiritus

ein großer Posten sofort abzugeben. Schriftl. Anfragen bei H. Wachtus, Wiesbaden, Hotel „Schwarzer Bod“.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 162 Flak, Leisenstr. (jetzt) 25, Realgymnas.

Frisch eingetroffen:

- Grüne Elbheringe Pfund Mk. 3.50 Gewäss. Cabliau ohne Haut „ 2.40 Geräuch. Seelachs, Rheinaale Kieler Bücklinge, Sprotten Matjesheringe - Vollheringe Kräuterheringe.

Alles stets frisch, gut u. billig in Fricke's Fischhallen

Zur Rose Pilgerfahrt

Aufführ. April, vom „Wiesb. Frauenchor“ und der „Concordia“, Leitung: Gussy Aloff und Franz Danneberg. können noch sangeskundige junge Damen teilnehmen. Näheres 12-1 Große Burgstraße 3 bei Frau Aloff, oder Freitag abds. 7 1/2 Uhr i. d. Probe i. „Frauenklub“, Oranienstr. 15, I.

10 000 Kilo Malerkreide

fl. geschlemmt, einige 1000 Kilo Stückgips haben abzugeben Aug. Rörig & Cie. Marktstraße 6.

Achtung!

Das Anfahren von Holz, Kohlen, Kots, sowie Fahrten aller Art befort prompt Heinrich Dieß, Dohj. Str. 109, Stf. 2.

Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 21 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. - Fango-Behandlung. - Trinkkur. Hohe luftige Badehalle. - Ruheräume.

Brillanten, Gold- und Silber-Schmud

kauft zu bekannt besten Preisen Zimmermann, Telefon 3253, Webergasse 25.

Der allergrößte Ankauf findet nur in der Wagemannstr. 27, 1. St., statt

Kein Laden. bitte gefl. darauf achten zu wollen und nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben. Ich zahle für

- Platin per Gramm 160-200 Mk. Holzbrandstifte 40-300 Mk. Zähne in Kautschuk gefasst, per Stück 7-50 Mk. Platin-Silf-Zähne per Stück bis 200 Mk. Goldgebisse per Stück bis 500 Mk. Brillanten, Gold- u. Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Service, gold. Uhren u. Ketten, Armbänder, Gold- u. Silbermünzen zu noch nie dagewes. Preisen. Großhuf, Wagemannstr. 27 Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt. Händler sowie Zahntechniker werden im eigenen Interesse höflich gebeten, ihre Bestände abends zwischen 5 u. 6 Uhr anbieten zu wollen.

Brillanten, Perlen

Gold- und Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Service, gold. Uhren u. Ketten, Armbänder, Gold- u. Silbermünzen, Platin per Gramm bis 180 Mtl., Brennstifte bis 100 Mtl. kauft Geizhals, Webergasse 14, Tel. 4139.

Gold in jeder Form und Menge auch Münzen und Zähne kauft

Uhren u. Platin Brillanten für hohen Preis zu Fabrikzwecken.

Bok Wiesbaden :: Kirchgasse 70 Tel. 6138.

Silber

Die grösste Ankaufsstelle befindet sich 21 Wagemannstr. 21.

Bevor Sie nicht mein Angebot gehört haben, verkaufen bitte Sie nicht. Bieten Sie mir gefl. Ihre Gegenst., wie:

Brillanten, Gold, Silber, Platin und Zähne

zum Verkaufe an. Kaufe auch Gold- und Silbermünzen zu den noch nie dagewesenen hohen Preisen

Ich zahle,

da ich die besten Beziehungen besitze, unstrittbar die allerhöchsten Preise, und bin in der Lage, das öffentliche Höchstangebot von der Zeitung sehr bedeutend zu überbieten. Zur Beobachtung! Großhändler und dergl. gewähre ich noch einen ganz besonderen Prozentsatz, damit es ihnen möglich ist, weiterhin vorteilhaft einzukaufen. Der Ankauf findet den ganzen Tag im Laden statt. Heesep.